

# Neue Förderung sichert Schatzkiste

Mitarbeiterin des kommunalen Secondhand-Ladens kann über das Leader-Programm finanziert werden

Die Zukunft des kommunalen Secondhand-Ladens Rauschenberger Schatzkiste ist offenbar zumindest bis Juli 2017 gesichert. Die Weichen dafür stellte die Stadtverordnetenversammlung.

von Matthias Mayer

**Rauschenberg.** In dem Laden ist eine hauptamtliche Verkäuferin beschäftigt, die durch ehrenamtliche Helferinnen unterstützt wird. Finanziert wird die Stelle zu 100 Prozent vom Bund über das Programm Bürgerarbeit. Die auf drei Jahre befristete Förderung läuft aus. In der Stadtverordnetenversammlung besteht Konsens, den Arbeitsplatz der Mitarbeiterin und den im Herzen der Altstadt gelegenen Laden zu erhalten. Mit Blick auf die dafür notwendige „schwarze Null“ hat die Stadt, die den Laden gemeinsam mit dem Diakonischen Werk Oberhessen und der Evangelischen Kirchengemeinde Rauschenberg betreibt, die Verkaufspreise bereits leicht angehoben.

Dass der Laden aus eigener Kraft kostendeckend arbeitet war noch Geschäftsgrundlage, als der Ausschuss Kultur, Sport und Soziales im Sommer sich vor Ort über die Entwicklung informierte. „Die Ausschuss-Mitglieder wollen den Laden unbedingt erhalten, und sie waren bereit, auch ohne weitere Förderung des Arbeitsplatzes die Zukunft der Schatzkiste für weitere zwei Jahre zu sichern“, erklärte der Ausschuss-Vorsitzende Frank Riedig (Bündnis 90/



Der Secondhand-Laden Rauschenberger Schatzkiste soll Treffpunkt im Stadtzentrum sein und gleichzeitig den Nachhaltigkeitsgedanken fördern. Foto: Matthias Mayer

Die Grünen). Jetzt sei eine neue Förder-Option aufgetaucht, die diesen Schritt erleichterte, erklärte Riedig.

## Parlament sichert Bestand bis zum 31. Juli 2015

Und Ausschussmitglied Brigitte Klingelhöfer (SPD) verwies darauf, dass der Laden inzwischen seine Angebotspalette um eine Reinigungsannahme und um den Verkauf gebrauchter Möbel erweitert habe. Letzteres mache die Schatzkiste auch zu einem Anlaufpunkt für die in Rauschenberg untergebrachten Flüchtlingsfamilien. Bürgermeister Michael Em-

merich (CDU) erläuterte dem unter Vorsitz von Norbert Ruhl (FBL) tagenden Parlament die nach übereinstimmenden Aussagen der Region Burgwald-Ederbergland und des Fachbereichs Regionalentwicklung des Landkreises bestehende Förder-Option. Danach ist die Schaffung eines sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatzes für die Schatzkiste grundsätzlich förderfähig. Die Förderung aus dem Leader-Programm habe aber nur Aussicht auf Erfolg, wenn die Finanzierung der Stelle für den Zeitraum der Förderung noch nicht gesichert sei, sagte Emmerich. Förderanträge für die neue För-

derperiode könnten erst Anfang 2015 gestellt werden. Den 1. August 2015 nannte der Bürgermeister als realistischen Beginn für die zweijährige Förderung. Deshalb sei es notwendig, die Fortführung des Ladens zunächst nur bis zum 31. Juli 2017 zu beschließen, erklärte der Bürgermeister. Dem stimmte das Stadtparlament einstimmig zu.

## Das Freibad soll attraktiver werden

Ebenso einstimmig billigten die Stadtverordneten einen Antrag der Bündnisgrünen. Dessen Zielsetzung: Der Magistrat

wird beauftragt zur nächsten Saison ein Konzept für ein attraktiveres Freibad vorzulegen. „Wir haben eines der schönsten und gepflegtesten Freibäder der Region, wir haben erstklassiges Wasser aus eigener Quelle und freundliches Personal. Was fehlt, sind die Badegäste“, fasste Frank Riedig seine Eindrücke von einem Ortstermin des Ausschusses Kultur, Sport und Soziales zusammen. Das Rauschenberger Freibad hatte witterungsbedingt in diesem Sommer einen drastischen Einbruch der Besucherzahlen erlebt, wie die OP ausführlich berichtete.

Mit einer Zuwendung der Landesregierung lasse sich ein Sonnensegel finanzieren, und der Gewerbeverein habe sich bereiterklärt, bis zu 2 000 Euro für Wasser-Spielzeug zu spenden, sagte Riedig. Und Brigitte Klingelhöfer merkte an, dass das Freibad durch die Installation eines WLAN-Netzes bei den Jugendlichen an Zugkraft gewinnen werde. Michael Emmerich kündigte an, die auch von Armin Köhler und Alt-Bürgermeister Manfred Barth propagierte WLAN-Idee auf die rechtliche Umsetzbarkeit hin zu prüfen. Armin Köhler sowie Manfred und Marlon Barth haben in der vergangenen Saison die Badeaufsicht gewährleistet.

Zudem wählten die Stadtverordneten ihren Kollegen Volker Hohenstein (SPD) zum Stellvertreter von Werner Linker in der Versammlungsversammlung Zweckverband Mittelhessische Wasserwerke. In dieser Funktion folgt er dem Ernsthäuser Ernst Nau (SPD), der sein Mandat in der Stadtverordnetenversammlung aus gesundheitlichen Gründen zurückgegeben hatte.